

Arbeitszufriedenheit von Physiotherapeuten in der Bundesrepublik Deutschland

Eine empirische Untersuchung mit Blick auf die Attraktivität des Berufes und den Fachkräftemangel

Von Ingmar Frederik Janke

Zusammenfassung

Hintergrund. In der vorliegenden Forschungsarbeit wurden Daten zur Arbeitszufriedenheit von Physiotherapeuten in Deutschland erhoben. Auch wurde untersucht ob mangelnde Arbeitszufriedenheit sich auf den Fachkräftemangel im Bereich der Physiotherapie bemerkbar macht. Zudem sollte festgestellt werden wie die Attraktivität des Berufes Physiotherapeut sich auf den Fachkräftemangel bzw. auf den Nachwuchs auswirkt.

Studiendesign. Die Daten wurden mittels Fragenbogen online versendet um eine große Anzahl von Physiotherapeuten zu erreichen. Die Daten von 1.017 Physiotherapeuten wurden hier erhoben und werden in den Ergebnissen dargestellt.

Ergebnisse. In den Ergebnissen wird deutlich, dass die Physiotherapeuten in Deutschland mit den Arbeitsfacetten Arbeitgeber, Arbeitskollegen, Arbeitsplatz und berufliche Tätigkeit im Grunde zufrieden sind. In Bereichen der Entwicklungsmöglichkeit und Bezahlung waren die Physiotherapeuten nicht zufrieden. Auch die Attraktivität des Berufes ist laut der Ergebnisse nicht positiv einzuschätzen. Vor allem, dass viele Therapeuten sich beruflich noch mal neu orientieren wollten und sich den Beruf bis ins Rentenalter nicht vorstellen können, lässt aufhorchen.

Schlussfolgerung. Um die Arbeitszufriedenheit und die Attraktivität im Beruf des Physiotherapeuten zu steigern müssen sich die Rahmenbedingungen ändern. Vor allem bei der Vergütung und der Entwicklungsmöglichkeit besteht Handlungsbedarf. Um auch für den Nachwuchs Anreize zu schaffen, müsste sich die Ausbildungsstruktur ändern, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten.

Forschungsfragen

Frage 1: Wie ist die Arbeitszufriedenheit von Physiotherapeuten in Deutschland aufgestellt?

Hypothese 1: Mit zunehmender Berufsausübung als Physiotherapeut sinkt die Arbeitszufriedenheit.

Frage 2: Welche Zusammenhänge lassen sich zwischen dem Fachkräftemangel und der Attraktivität des Berufes in der Physiotherapie herleiten?

Hypothese 2: Mangelnde Attraktivität des Berufsbildes des Physiotherapeuten ist für den Fachkräftemangel mitentscheidend.

Frage 3: Wie zufrieden sind die Physiotherapeuten mit der Politik und den Berufsverbänden?

Hypothese 3: Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Politik und Berufsverbände sorgen für Unzufriedenheit im Beruf des Physiotherapeuten.

Frage 4: Wie stellt sich die Arbeitszufriedenheit zwischen den Parametern Geschlecht, Arbeitsort, Art des Arbeitsvertrages und der Berufserlaubnis zwischen Ausbildung und Studium dar?

Hypothese 4: Zwischen den ausgewählten Parametern gibt es keine signifikanten Unterschiede was die Arbeitszufriedenheit betrifft.

Vorstellung der gewonnenen Daten/Ergebnisse

Faktoren, die sich auf die Arbeitszufriedenheit auswirken können, ergeben sich aus verschiedenen Arbeitsfacetten (Haarhaus, 2014a). Diese bestehen aus der Tätigkeit (Beruf), Bezahlung, Entwicklungsmöglichkeiten, Vorgesetzte (Arbeitgeber), Arbeitszeit, Arbeitsplatz und -kollegen. Die allgemeine Arbeitszufriedenheit ergibt sich aus der Summe dieser Facetten. Dieser Zustand wirkt sich somit mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Qualität der Behandlungen, die Motivation der Arbeitsleistung, das Wohlbefinden und die Identifikation mit dem Beruf aus (ebenda).

Ergebnisse der Arbeitszufriedenheit von Physiotherapeuten

Kategorie 1: Soziale Aspekte der Arbeitszufriedenheit

Bei den Ergebnissen auf die Frage, wie zufrieden die Physiotherapeuten insgesamt mit ihrem Arbeitgeber sind, waren die Antworten wie folgt verteilt. (N= 56%) der Befragten waren mit ihrem Arbeitgeber zufrieden, (N= 38%) antworteten teils/teils und lediglich (N= 6%) gaben an, nicht zufrieden zu sein.

Mit der zeitlichen und finanziellen Unterstützung durch den Arbeitgeber waren die meisten Befragten (N= 59%) zufrieden und (N= 41%) waren es nicht. Ein Großteil lobte den Umgang des Vorgesetzten mit ihnen. (N= 84%) fühlten sich fair und freundlich vom Arbeitgeber behandelt und waren somit zufrieden.

Die Physiotherapeuten waren zufrieden mit ihren Arbeitskollegen. Dies zeigen die Antworten auf die Frage, wie zufrieden sie insgesamt mit ihren Arbeitskollegen sind. Zufrieden waren die meisten Therapeuten mit (N= 70%), die Antwortoption teils/teils kreuzten (N= 27%) an und nur (N= 3%) konnten dies nicht bejahen.

Bei der allgemeinen Zufriedenheit mit der Organisation und Leitung waren die Befragten mit (N= 40%) zufrieden, (N= 45%) gaben an teils/teils und (N= 15%) haben diesen Bereich nicht gut bewertet.

Kategorie 2: Emotionale Aspekte der Arbeitszufriedenheit

Die emotionalen Aspekte spiegeln das eigene Empfinden wieder. Hier gab (N= 78%) der Physiotherapeuten an in ihrem Beruf glücklich zu sein. Gut ein Fünftel war nicht glücklich mit ihrer Berufswahl. (N= 89%) der Befragten fühlten sich im Dienst wohl und gut integriert und (N= 11%) verneinten das.

Anerkennung für die Arbeit, die geleistet wird, bekamen (N= 83%) der Therapeuten und bei (N= 17%) wurde die Tätigkeit nicht geschätzt. Bei der Frage nach der körperlichen Belastung waren (N= 59%) der Meinung, dass die Arbeitsbelastung hoch ist, (N= 41%) sahen dies nicht so. Zur seelischen Belastung äußerten sich (N= 41%) der Befragten, dass sie hier Stress empfinden und (N= 59%) fühlten sich weniger seelisch belastet.

Die Anforderungen an Physiotherapeuten sind hoch und tragen eine Menge Verantwortung mit sich. (N= 93%) der Therapeuten waren der Meinung sich den Anforderungen gewachsen zu fühlen, dagegen waren (N= 7%) nicht der Meinung.

Nach der Frage, ob man als Physiotherapeut im beruflichen Alltag in einigen Situationen enttäuscht wird, gab es (N= 37%) die das so empfinden, (N= 63%) haben dies verneint.

Spaß an der Arbeit ist gut für die Arbeitszufriedenheit und hebt die Motivation. Freude an ihrer Tätigkeit hatten (N= 87%) der

Befragten, (N= 13%) hatten wenig bis keinen Spaß an ihrer Arbeit. Langeweile verspürten (N= 13%) der Physiotherapeuten in ihrem Beruf und (N= 87%) hatten keinen Mangel an Abwechslung bei ihrer Berufsausübung.

Mit durchschnittlich (N= 40%) äußerten sich weniger als die Hälfte, dass sie den Beruf nochmals erlernen würden. Mehr als die Hälfte der Befragten (N= 60%) waren der Meinung diesen nicht noch einmal zu wählen.

Insgesamt (N= 53%) der Therapeuten würde sich heute gerne noch einmal beruflich neu orientieren, knapp die Hälfte (N= 47%) würden dies nicht wollen. Den Beruf bis zur Rente ausüben konnten sich (N= 19%) vorstellen und (N= 81%) waren anderer Meinung. Gut mit dem Beruf identifizieren konnten sich insgesamt (N= 89%) der Physiotherapeuten. Nur (N= 11%) konnten dies nicht von sich behaupten.

Insgesamt waren (N= 52%) der Therapeuten mit ihrem Beruf zufrieden, (N= 42%) gaben an teils/teils und (N= 6%) der Befragten waren unzufrieden mit ihrem Beruf.

Kategorie 3: Kognitive-intellektuelle Aspekte der Arbeitszufriedenheit

Insgesamt fanden die Befragten, dass die Entwicklungsmöglichkeit in ihrem Beruf nicht so gut ist. Lediglich (N= 24%) der Befragten sah die Entwicklungsmöglichkeiten als gut an. (N= 52%) waren dagegen nur mittelmäßig zufrieden und (N= 24%) waren damit nicht zufrieden.

Viele Physiotherapeuten haben angegeben sich in ihrem Beruf selbst verwirklichen zu können (N= 65%). Insgesamt (N= 35%) sahen dies nicht so.

Kategorie 4: Instrumentell-materielle Aspekte der Arbeitszufriedenheit

Die Ergonomie am Arbeitsplatz spielt im Beruf des Physiotherapeuten eine große Rolle. Auf die Frage, ob der Arbeitsplatz ergonomisch eingerichtet ist, antworteten (N= 71%) mit einer positiven Bewertung, (N= 29%) sahen dagegen ihren Arbeitsplatz nicht körpergerecht. Bei der Vielseitigkeit der Arbeitplatzeinrichtung (z.B. alle Therapiemittel) waren insgesamt (N= 73%) zufrieden und (N= 27%) haben diese Frage mit nein beantwortet.

Es wurde gefragt, ob der Arbeitsplatz hell, freundlich und großräumig ist, hier antworteten insgesamt (N= 79%) mit Ja und nur (N= 21%) gaben eine negative Bewertung ab. Auch bei den klimatischen Bedingungen war die Mehrheit der Physiotherapeuten zufrieden. Hier wurde sich erkundigt, wie ihr Arbeitsplatz temperiert ist (z.B. bei starker Hitze und Kälte). Insgesamt waren (N= 65%) zufrieden und (N= 35%) gaben an, dass ihr Arbeitsplatz nicht gut temperiert ist.

Auf die Frage nach der gesamten Zufriedenheit mit ihrem Tätigkeitsfeld hat die Mehrheit der Physiotherapeuten doch sehr positiv reagiert (N= 65%). Insgesamt (N= 34%) haben ihren Arbeitsplatz mittelmäßig bewertet und nur (N= 1%) sind damit unzufrieden.

Die Frage nach der Therapiezeit (z.B. 20 Minuten Taktung), haben die Befragten mit insgesamt (N= 47%) als positiv bewertet, (N= 31%) waren mittelmäßig zufrieden und (N= 22%) fanden das nicht ausreichend.

Bei der Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit waren insgesamt (N= 38%) der Physiotherapeuten zufrieden, (N= 46%) mittelmäßig und (N= 16%) konnten diese beiden Lebensbereiche nicht gut miteinander vereinbaren.

Das Ergebnis auf die Frage: „Sind Sie zufrieden mit Ihrer Bezahlung in Ihrem Beruf?“ war doch recht eindeutig. (N= 91%)

der Befragten gaben an mit dem Gehalt gar nicht zufrieden zu sein und nur insgesamt (N= 9%) Prozent fanden es in Ordnung.

Ergebnisse von Zusammenhängen zwischen der Attraktivität des Berufes und dem Fachkräftemangel

Faktoren, die sich auf die Attraktivität des Berufes auswirken, können vielfältig sein. Im Nachfolgenden werden Ergebnisse aus der Befragung präsentiert, die sich auf die Attraktivität des Berufes auswirken können, um festzustellen, ob Zusammenhänge mit dem Fachkräftemangel bestehen.

Ein Grund, der sich auf die Attraktivität auswirken kann, ist die Bezahlung. Im Verlauf wurden diese Ergebnisse schon präsentiert, aus denen hervorging, dass eine deutliche Mehrheit (N= 91%) nicht zufrieden ist.

Ein weiterer Aspekt könnte die Unvereinbarkeit von Beruf und Privatleben sein. Hier waren die Befragten mit dem Zusammenspiel nur mittelmäßig zufrieden. Auch das Arbeitsumfeld lässt einen Beruf attraktiv wirken. Die Antworten, die sich darauf bezogen (Arbeitgeber, Arbeitskollegen und Arbeitsplatz) wurden ebenfalls mit hoher Zufriedenheit bewertet.

Fortsetzung auf Seite 18

Find us on 



© Morgandisplay - fotolia.com

www.severins.de

Wir entziehen uns nicht Ihrem skeptischen Blick - wir wissen schließlich, was wir können...

severins 
ABRECHNUNGEN. UND MEHR!

Severins GmbH
Am Lippeglacis 16 - 18
46483 Wesel
Tel.: 0281 - 16394 - 0
Fax: 0281 - 16394 - 10

Besuchen Sie uns im Internet!
www.severins.de
E-Mail: info@severins.de

Aus Wissenschaft und Forschung

Die Arbeitsplatzsicherheit ist ebenfalls relevant. Obwohl 90% der Physiotherapeuten in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis stehen, scheint ein Verbleib über 6 Jahre hinaus bei demselben Arbeitgeber eher weniger zu werden. Die meisten Antworten auf die Betriebszugehörigkeit waren mit (N= 56%) bis zu 6 Jahren angegeben. Nur 7 Prozent gaben an, länger als 20 Jahre bei dem Unternehmen zu sein.

Zukunftsperspektiven, in dem Fall sind es die Entwicklungsmöglichkeiten, können auch Auswirkungen auf die Attraktivität des Berufes haben. In den Ergebnissen waren die Entwicklungsmöglichkeiten, d.h. Karriere im Unternehmen zu machen, eher weniger positiv ausgefallen. (N=74%) der befragten Physiotherapeuten sehen keine Möglichkeit beruflich aufzusteigen. Auch für bestimmte Bereiche Verantwortung zu übernehmen ist nicht möglich, so war die Mehrheit (N= 63%) dieser Meinung.

Ergebnisse der Zufriedenheit mit der Politik und den Berufsverbänden

Ebenfalls eindeutige Ergebnisse gab es auf die Frage wie zufrieden die Physiotherapeuten mit der Politik sind, wenn es um ihre Belange geht. Mit bestimmender Mehrheit waren lediglich nur (N= 1%) zufrieden und (N= 99%) hatten Einwände.

Auch bei den Verbänden der Physiotherapie waren die Befragten mit ebenfalls einer deutlichen Mehrheit nicht zufrieden. Die Verbände verhandeln mit den Krankenkassen um die Honorare, die es für eine Behandlung gibt. Auf diese Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit den Verbänden der Physiotherapie bzw. fühlen Sie sich gut vertreten?“ haben (N= 82%) negativ geantwortet und (N= 18%) fühlten ihre Rechte gut gewahrt.

Ergebnisse, Gegenüberstellungen mit ausgewählten Parametern

Die ausgewählten Parameter: Geschlecht, Arbeitsort, Art des Arbeitsvertrages und Berufserlaubnis durch Ausbildung oder Studium werden mit Zufriedenheitsfragen beleuchtet.

In der Tabelle 1 (Tab.1) wird die Frage nach dem Auskommen mit dem Vorgesetzten gestellt. Hier ist zu erkennen, dass es bei jedem Parameter doch eine hohe Zufriedenheit mit dem Arbeitgeber gibt. Zufrieden waren die meisten zwischen 53% bis 66%. Zwischen den Parametern gab es da kaum Unterschiede. Besonders hoch war die Übereinstimmung mit ihrem Chef bei den Studenten. Bei den Nein- Antworten war das Ergebnis in jedem Bereich unter 6%.

In der Kreuztabelle 4 (Tab.4) wurden die Physiotherapeuten nach der Zufriedenheit in ihrem Beruf gefragt. Besonders zufrieden sind die Therapeuten (N= 61%) mit ihrem Beruf, die im Krankenhaus beschäftigt sind. Bei den anderen Parametern waren die Angaben im 50% Bereich angegeben. Die Antworten, mit ihrem Beruf nicht zufrieden zu sein, waren in allen Sektoren unter 8% angegeben.

Auch bei den Ergebnissen (Tab.5) auf die Frage nach Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz, sind die meisten Therapeuten gemessen an den Parametern zufrieden. In dieser Kategorie wurde sich auch nach der Einrichtung des Arbeitsplatzes erkundigt, der klimatischen Bedingungen und der Räumlichkeit. Im niedrigen Prozentbereich waren die Physiotherapeuten unzufrieden.

In der Tabelle 6 sind die Ergebnisse der Frage nach Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf dargestellt. In dieser Kategorie wurden auch noch die Fragen nach Aufstiegschancen und der Möglichkeit Verantwortung für bestimmte Bereiche zu

übernehmen behandelt. Hier waren die meisten Antworten im mittleren Bereich zu finden. Gerade einmal N= 16% der Physiotherapeuten, die ihre Berufserlaubnis durch ein Studium erworben haben, sehen die Entwicklungsmöglichkeit positiv. Bei dem Parameter Geschlecht, fanden N= 32% der männlichen Therapeuten die Möglichkeiten eher negativ.

Sehr deutlich fiel das Ergebnis nach der Zufriedenheit mit der Bezahlung für die berufliche Tätigkeit aus. In allen Parametern liegen die Angaben über 90% bei Nein (Tab.7). Außer am Arbeitsort Krankenhaus, dort ist das Ergebnis leicht positiver, es waren N= 16% zufrieden, gegenüber N= 84% nicht zufrieden. Dies könnte den Grund haben, dass einige Krankenhäuser noch städtisch geführt sind und hier nach Tarif bezahlt wird.

Um das Ergebnis noch differenzierter darzustellen, werden in den folgenden Tabellen noch andere Parameter mit der Kategorie Bezahlung präsentiert. Es wird zwischen der Arbeitszeit (wöchentliche Arbeitszeit), den Bundesländern, der Erlangung der Berufsausbildung (Ausbildung oder Studium) und dem jeweiligen monatlichen Bruttogehalt verglichen.

In der Kreuztabelle 8 wird der Teilzeitbereich zwischen 0-15 Stunden und 16-25 Stunden benannt. Der Vollzeitbereich erstreckt sich über 26-35 Stunden, 36-40 Stunden und über 40 Arbeitsstunden pro Woche. In der Teilzeit liegen die meisten Gehaltsangaben im Bereich bis 1000 € und zwischen 1001 € bis 1500 €. Im Vollzeit -Sektor sind die Angaben etwas verteilter, hier zeigt das Ergebnis, dass sich die meisten Antworten zwischen 1001€ -1500 €, 1501€ - 2000 € und 2001€ - 2500 € bewegen. Alle Angaben, die über 2500 € / Monat lagen, sind im niedrigen Prozentbereich.

Schaut man sich die Gehälter im Bundesvergleich an, so lässt sich erkennen, dass die meisten Gehälter zwischen 1001€-1500 €, 1501€ - 2000 € und 2001€ - 2500 € gezahlt werden. Besonders in den neuen Bundesländern ist die Entlohnung als unangemessen angegeben. In manchen Bundesländern wurde ein Gehalt über 2500 € gar nicht angegeben .

Ob sich Studium oder Ausbildung gehaltstechnisch auswirken, stellt die Kreuztabelle 9 dar . Diese zeigt, dass es einerlei ist, auf welche Weise man den Beruf erlernt, es wirkt sich nicht auf den Verdienst aus. Es sind hier nur minimale Abweichungen zu erkennen, besonders interessant ist die Tatsache, dass Therapeuten, die eine schulische Ausbildung hatten, später im Job mehr verdienen, als die, die ein Studium absolviert haben. Betrachtet man die Bezahlung im Allgemeinen, so lässt sich sagen, dass dies den Beruf bzw. das Erlernen des Berufes nicht gerade attraktiv wirken lässt. Rechnet man die Kosten für Ausbildung oder Studium dazu, hat es den Anschein, dass es viele Personen abschreckt und sie lieber einen anderen Beruf ergreifen.

Kreuztabellen, Gegenüberstellungen mit ausgewählten Parametern

Tab.1 Kreuztabelle, Zufriedenheit mit dem Arbeitgeber.

Kreuztabelle mit der Frage, sind Sie zufrieden mit Ihrem Arbeitgeber?				
Parameter		Ja	teils/teils	nein
Geschlecht	männlich	N= 62%	N= 35%	N= 3%
	weiblich	N= 55%	N= 39%	N= 6%
Arbeitsort	Krankenhaus	N= 53%	N= 46%	N= 1%
	Praxis	N= 57%	N= 37%	N= 6%
Art des Arbeitsvertrages	befristet	N= 61%	N= 35%	N= 4%
	unbefristet	N= 56%	N= 39%	N= 5%
Berufserlaubnis durch	Ausbildung	N= 55%	N= 40%	N= 5%
	Studium	N= 66%	N= 29%	N= 5%

Tab.4 Kreuztabelle, Zufriedenheit mit dem Beruf

Kreuztabelle mit der Frage, sind Sie zufrieden mit Ihrem Beruf?				
Parameter		Ja	teils/teils	nein
Geschlecht	männlich	N= 50%	N= 41%	N= 9%
	weiblich	N= 52%	N= 43%	N= 5%
Arbeitsort	Krankenhaus	N= 61%	N= 36%	N= 3%
	Praxis	N= 51%	N= 43%	N= 6%
Art des Arbeitsvertrages	befristet	N= 50%	N= 41%	N= 9%
	unbefristet	N= 52%	N= 43%	N= 5%
Berufserlaubnis durch	Ausbildung	N= 51%	N= 43%	N= 6%
	Studium	N= 54%	N= 41%	N= 5%

Tab.5 Kreuztabelle, Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz.

Kreuztabelle mit der Frage, sind Sie zufrieden mit Ihrem Arbeitsplatz?				
Parameter		Ja	teils/teils	nein
Geschlecht	männlich	N= 68%	N= 29%	N= 3%
	weiblich	N= 64%	N= 34%	N= 2%
Arbeitsort	Krankenhaus	N= 59%	N= 37%	N= 4%
	Praxis	N= 65%	N= 33%	N= 2%
Art des Arbeitsvertrages	befristet	N= 56%	N= 38%	N= 6%
	unbefristet	N= 65%	N= 33%	N= 2%
Berufserlaubnis durch	Ausbildung	N= 65%	N= 33%	N= 2%
	Studium	N= 66%	N= 31%	N= 3%

Tab.6 Kreuztabelle, Zufriedenheit mit der Entwicklungsmöglichkeit im Beruf.

Kreuztabelle mit der Frage, sind Sie zufrieden mit der Entwicklungsmöglichkeit in Ihrem Beruf?				
Parameter		Ja	teils/teils	nein
Geschlecht	männlich	N= 24%	N= 44%	N= 32%
	weiblich	N= 25%	N= 53%	N= 22%
Arbeitsort	Krankenhaus	N= 23%	N= 56%	N= 21%
	Praxis	N= 24%	N= 51%	N= 25%
Art des Arbeitsvertrages	befristet	N= 21%	N= 55%	N= 24%
	unbefristet	N= 25%	N= 51%	N= 24%
Berufserlaubnis durch	Ausbildung	N= 25%	N= 51%	N= 24%
	Studium	N= 16%	N= 59%	N= 25%

Tab.7 Kreuztabelle, Zufriedenheit mit der Bezahlung.

Kreuztabelle mit der Frage, sind Sie zufrieden mit Ihrer Bezahlung?			
Parameter		Ja	nein
Geschlecht	männlich	N= 8%	N= 92%
	weiblich	N= 9%	N= 91%
Arbeitsort	Krankenhaus	N= 16%	N= 84%
	Praxis	N= 7%	N= 93%
Art des Arbeitsvertrages	befristet	N= 5%	N= 95%
	unbefristet	N= 10%	N= 90%
Berufserlaubnis durch	Ausbildung	N= 8%	N= 92%
	Studium	N= 10%	N= 90%

Tab.8 Kreuztabelle, monatliches Bruttogehalt im Vergleich mit der wöchentlichen Arbeitszeit.

Kreuztabelle, monatliches Bruttogehalt im Vergleich mit der Arbeitszeit (in Stunden)							
AZ	bis 1000€	1001€-1500€	1501€-2000€	2001€-2500€	2501€-3000€	3001€-3500€	über 3500€
0-15	88%	0%	8%	2%	2%	0%	0%
16-25	35%	54%	8%	2%	1%	0%	0%
26-35	5%	40%	35%	15%	2%	1%	2%
36-40	0%	11%	28%	41%	16%	2%	1%
über 40	2%	12%	32%	33%	9%	7%	6%

Tab.9 Kreuztabelle, monatliches Bruttogehalt im Vergleich mit Ausbildung oder Studium

Kreuztabelle, monatliches Bruttogehalt im Vergleich mit Ausbildung oder Studium		
monatliches Bruttogehalt	Ausbildung	Studium
bis 1000€	9%	13%
1001€-1500€	22%	16%
1501€-2000€	28%	26%
2001€-2500€	29%	24%
2501€-3000€	9%	13%
3001€-3500€	2%	3%
über 3500€	2%	5%

Tab.10 Kreuztabelle, monatliches Bruttogehalt im Vergleich innerhalb der Bundesländer

Kreuztabelle, monatliches Bruttogehalt im Vergleich der Bundesländer							
BL	bis 1000€	1001€-1500€	1501€-2000€	2001€-2500€	2501€-3000€	3001€-3500€	über 3500€
BY	8%	11%	27%	31%	13%	5%	5%
BW	9%	17%	18%	31%	16%	6%	2%
BE	6%	29%	40%	19%	6%	0%	0%
BB	3%	20%	40%	27%	7%	3%	0%
HB	17%	17%	33%	33%	0%	0%	0%
HH	4%	36%	48%	12%	0%	0%	0%
NRW	10%	15%	23%	35%	12%	2%	1%
NI	16%	18%	34%	25%	5%	1%	2%
HE	6%	18%	28%	36%	10%	0%	2%
RP	13%	26%	15%	36%	9%	0%	2%
SL	11%	11%	33%	33%	0%	0%	11%
SH	7%	10%	27%	43%	7%	7%	0%
MV	8%	54%	38%	0%	0%	0%	0%
SN	7%	48%	33%	3%	7%	2%	0%
ST	13%	53%	17%	17%	0%	0%	0%
TH	11%	56%	33%	0%	0%	0%	0%

Diskussion

Diskussion der Ergebnisse zur Arbeitszufriedenheit von Physiotherapeuten

Ein konstruktiver Führungsstil wirkt sich auf die Arbeitszufriedenheit positiv aus (Haarhaus, 2014b). Ein tyrannischer Führungsstil hingegen sorgt für negative Spannung, die die Arbeitszufriedenheit dämpfen. Auch ein Führungsverhalten nach dem Laissez-faire-Prinzip zeigt den Angestellten, dass hier nur wenig Interesse an ihnen gezeigt wird. Deshalb ist ein gutes Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverhältnis wichtig für die Arbeitszufriedenheit (ebenda). Mit dem Arbeitgeber waren die meisten Physiotherapeuten zufrieden, dies wurde aus den Ergebnissen deutlich. Dies kann für einen guten Führungsstil und ein gutes Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverhältnis sprechen.

Ein Team aus guten Arbeitskollegen ist ebenfalls wichtig für eine positive Arbeitszufriedenheit (Haarhaus, 2014b). Vor allem der soziale Rückhalt im Arbeitsteam ist entscheidend, ob man zufrieden ist oder nicht, bzw. ob eine erfolgreiche Zusammenarbeit funktioniert (ebenda). Das Verhältnis zu den Arbeitskollegen war ebenfalls bei einem Großteil der Befragten gut. Man kann davon ausgehen, dass dies für einen guten sozialen Rückhalt spricht. Ein funktionierendes Team ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit am Arbeitsplatz und auch für die Qualität der Arbeit. Besonders in Zeiten, in denen viel Arbeit anfällt oder Vertretungssituationen aufkommen, muss man sich auf sein Team verlassen können. Die Zusammenarbeit ist ebenfalls wichtig, vor allem wenn ein Patient von mehreren Physiotherapeuten behandelt wird. Hier ist die Kommunikation entscheidend, damit die Qualität der Behandlung nicht nachlässt.

Die Organisation und Leitung in einem Unternehmen ist auch ein wichtiger Bestandteil für den täglichen Arbeitsalltag. Hier wurde nicht mehr ganz so positiv bewertet. Der größte Anteil der Befragten gab an, mit der Organisation und Leitung nur mittelmäßig zufrieden zu sein. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die Arbeitsabläufe nach Meinung der Physiotherapeuten nicht optimal gestaltet sind. Aber auch der fachliche Austausch mit den Arbeitskollegen spielt hier eine wichtige Rolle. Man kann sagen, wenn die Organisation und Leitung im Unternehmen nicht stimmt, wirkt sich das negativ auf die Arbeitszufriedenheit aus.

Lob und Anerkennung führen zu positiven Emotionen, wobei hingegen ein Streit oder Kritik an der eigenen Person zu negativen Gefühlen führen kann. Zum Beispiel kann ein Streitige-

Fortsetzung auf Seite 20

spräch zu Ärger oder Frustration führen (Haarhaus, 2014c). Aber auch andere Empfindungen, die einen persönlich betreffen, können zu einer positiven oder negativen Arbeitszufriedenheit beitragen, zum Beispiel ob einen der Beruf ausfüllt oder ob man unterfordert ist. Diese Empfindungen oder wahrgenommene Belastung können sich auf die Arbeitszufriedenheit auswirken (ebenda). Bei den Ergebnissen der gesamten Zufriedenheit mit ihrem Beruf waren mehr als die Hälfte mit ihrer Tätigkeit zufrieden. Besonders positiv ist aufgefallen, dass die meisten glücklich sind und Spaß an ihrer beruflichen Tätigkeit haben. Langeweile kam nur bei den wenigsten auf. Das sind gute Voraussetzungen für die Arbeitszufriedenheit. Bei der körperlichen und seelischen Anstrengung fühlten sich viele der Physiotherapeuten belastet. Man sieht, dass sich als hoch empfundene Belastungen negativ auf die Zufriedenheit auswirken können. Entscheidend sind hier die persönlichen Ressourcen, die zur Arbeitsbewältigung benötigt werden. Ein weiteres Indiz für eine empfundene Belastung waren die Befürchtungen, dass der Beruf bis zur Rente vielleicht nicht ausgeübt werden kann. Eine deutliche Mehrheit der Befragten konnte sich dies nicht vorstellen, welches für eine hohe Belastung sprechen könnte. Viele Physiotherapeuten, die an der Befragung teilgenommen haben, würden den Beruf nicht nochmals erlernen wollen bzw. würden sich gerne beruflich neu orientieren. Diese Ergebnisse spiegeln nicht das wieder, was sie in ihrer beruflichen Tätigkeit zufrieden macht. Wenn die Therapeuten doch in ihrem Beruf mit Spaß an die Sache gehen, sich glücklich fühlen und Anerkennung genießen, warum würden sie den Beruf dann nicht mehr wollen? Gründe für die negativen Antworten könnten sein, dass hier noch andere Faktoren eine Rolle spielen. Zum Beispiel Rahmenbedingungen, die sich auf die Emotionen und die Arbeitszufriedenheit negativ auswirken.

Verantwortung für bestimmte Bereiche zu übernehmen oder im Unternehmen Karriere machen, dies sind Aspekte, die für eine gute Entwicklungsmöglichkeit im Beruf sprechen. Aber auch selbstbestimmtes Arbeiten kann zu einer positiven Arbeitszufriedenheit beitragen. Eine Gesamtzufriedenheit mit den Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf haben die meisten der Befragten nicht. Vor allem die Möglichkeit im Unternehmen Karriere zu machen sehen die meisten für sich nicht gegeben. Ein Grund dafür könnte sein, dass an ihrem Arbeitsort nicht der Bedarf vorhanden ist, da viele Physiotherapiepraxen nur eine geringe Anzahl an Beschäftigten hat und hier Abteilungsleiter oder Betriebsleiter eher weniger gebraucht werden. Immerhin war die Mehrheit der Physiotherapeuten der Meinungen, dass sie sich in ihrem Beruf selbst verwirklichen können. Vor diesem Hintergrund lässt sich sagen, dass die Art, wie ein Physiotherapeut seinen Patienten behandelt doch ihm überlassen ist.

Mit ihrem Arbeitsplatz waren die meisten Physiotherapeuten, die an der Umfrage teilgenommen haben, zufrieden. Bei den Behandlungen eines Patienten spielt die räumliche Einrichtung eine wichtige Rolle. Die Behandlungsräume sollten für die Therapien eine gewisse Größe besitzen, damit hier qualitativ gut gearbeitet werden kann. Die Mehrheit der Befragten sah dies als gegeben an. Auch die ergonomische Beschaffenheit der Einrichtung, die für die Gesundheit des Physiotherapeuten entscheidend ist, wurde meist positiv bewertet. Physiotherapeut ist ein Beruf, der körperlich sehr anstrengend sein kann. Vor allem, wenn im Sommer Hitze in den Räumlichkeiten herrscht, kann sich das belastend auf den Organismus auswirken. Auch im Winter, wenn es hohe Minusgrade gibt, ist die Möglichkeit des Lüftens nicht immer gegeben, weil meist die Termine der Behandlung aufeinander folgen. Die meisten Therapeuten waren mit den klimatischen Bedingungen dennoch zufrieden. Somit lässt sich behaupten, dass die Gegebenheiten des Arbeits-

platzes für die Arbeitszufriedenheit ein wichtiger Faktor sind.

Wenn man von der Therapiezeit spricht, so ist damit die Zeit gemeint, die am Patienten verbracht wird. Es gibt je nach Behandlung eine Zeitvorgabe, wie lange der Therapeut für seinen Patienten Zeit hat. Dies kann vom Arbeitgeber noch individuell angepasst werden. Die gängigen Taktungen sind 20 bis 30 Minuten. Es gibt aber auch Behandlungen, die mehr Zeiteinheiten beanspruchen, z.B. manuelle Lymphdrainage, die auch vom Arzt mit 45 Minuten oder 60 Minuten verordnet werden kann. Mit der Therapiezeit war fast die Hälfte der Physiotherapeuten zufrieden, ein anderer Großteil bewertete dies mittelmäßig. Wenn der Arbeitstag eines Physiotherapeuten in Vollzeit im 20 - Minutentakt durchterminiert ist, kann dies ein hohes Stressempfinden hervorrufen. Bei einem vollzeitbeschäftigten Physiotherapeuten - wenn man von einem 8 Stunden Tag ausgeht - können schon einmal bis zu 24 Patienten am Tag behandelt werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich sagen, dass sich ein hohes Stressaufkommen negativ auf die Arbeitszufriedenheit auswirken kann, da hier eventuell nicht qualitativ gut gearbeitet werden kann. Empfundenes Stresserleben am Arbeitsplatz kann sich auch auf die Gesundheit negativ auswirken, dies spiegelte sich auch in den Ergebnissen der körperlichen und seelischen Belastung wieder.

Mit der Vereinbarkeit von Freizeit/Familie und dem Beruf waren die befragten Physiotherapeuten nur mittelmäßig zufrieden. Die meisten Arbeitszeiten in Physiotherapiepraxen erstrecken sich von 7 Uhr morgens bis 20 Uhr abends. Die Hauptstoßzeit ist im Bereich von 16 Uhr bis 20 Uhr. In dieser Zeit kommen die meisten Patienten, die trotz ihres Leidens noch zur Arbeit gehen. Geht man jetzt davon aus, dass Physiotherapeuten hier das größte Arbeitsaufkommen haben, so kann man daraus schließen, dass hier in den späteren Stunden gearbeitet wird. Somit ist die Arbeitszeit mit einer Vollzeitbeschäftigung mit Familie und Freizeit nur schwer kombinierbar. Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann man davon ausgehen, dass Arbeitszeiten, die sich nicht gut mit dem sozialen Privatleben kombinieren lassen, auf Dauer für Missstimmungen sorgen könnten, was sich wiederum auf die Arbeitszufriedenheit auswirkt.

Die Bezahlung hat auf die Arbeitszufriedenheit zwar eine Auswirkung, aber wenn die Freude der höheren Entlohnung verblasst, tritt ein Gewöhnungseffekt auf und somit lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit sagen, dass diese Wirkung nur von kurzer Dauer ist (Haarhaus, 2014d). Das Ergebnis der Zufriedenheit der Bezahlung war mehr als deutlich. Hier waren (N=91%) mit der Entlohnung nicht zufrieden.

Fasst man die Ergebnisse der Arbeitszufriedenheit zusammen, so lässt sich erkennen, dass die sozialen Aspekte doch durchweg positiv zu werten sind. Auch mit dem Arbeitsplatz sind die meisten befragten Physiotherapeuten zufrieden. Ebenfalls positiv waren die Ergebnisse bei den emotionalen Aspekten. Die meisten waren glücklich in ihrem Beruf und hatten Spaß an ihrer Arbeit. Was aber dennoch auffiel war, dass viele den Beruf nicht noch einmal erlernen würden bzw. sich beruflich gerne neu orientieren wollten. Vor allem im Bereich der kognitiv-intellektuellen und instrumentell-materiellen Aspekte sind die Angaben negativ zu werten. Es lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit sagen, dass die Bereiche Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf, die Arbeitszeiten und die Bezahlung bei den Befragten eine wichtige Rolle spielen.

Diskussion der Ergebnisse zur Attraktivität des Berufes Physiotherapeut

Es hat sich herauskristallisiert, dass die Attraktivität des Berufes

bei der Entscheidung der Berufswahl oder bei dem Verbleib im Beruf ein Faktor ist. In punkto Lohnzahlung sieht man, dass unangemessene Bezahlung negativ auf die Berufslaufbahn des Physiotherapeuten einwirkt. Rechnet man die Kosten für Ausbildung und Fort- und Weiterbildung dazu, so wirkt der Beruf wenig erstrebenswert. Bei den Fort- und Weiterbildungen erlernen die Physiotherapeuten aber genau das, was im Berufsleben benötigt wird (Steffen, 2013). Nimmt man die Kosten für die Ausbildung als Parameter, so lässt sich sagen, dass für Menschen, die den Beruf des Physiotherapeuten erlernen wollen, meist nicht die finanziellen Mittel dazu vorhanden sind.

Die Attraktivität des Arbeitsumfeldes kann für einen Verbleib im Beruf ebenfalls ein wichtiger Garant sein. Die meisten Physiotherapeuten, die an der Umfrage teilgenommen haben waren mit dem Arbeitsumfeld zufrieden. Vor allem die sozialen Aspekte überwiegen positiv. Dies spricht für einen guten sozialen Rückhalt bei den Mitarbeitern im Unternehmen. Auch am Arbeitsplatz ist die Attraktivität gegeben, spricht: Die Ausstattung des Arbeitsortes.

Es lässt sich an den Ergebnissen ablesen, dass ein sicherer Arbeitsplatz Garant für einen attraktiven Beruf ist. Eine deutliche Mehrheit der Physiotherapeuten gab an, in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt zu sein. Betrachtet man dagegen, dass die Betriebszugehörigkeit über 6 Jahren abnimmt, so sieht man, dass in diesem Berufszweig eine hohe Fluktuation herrscht und dass die Arbeitsplatzsicherheit nicht unbedingt einen hohen Stellenwert bei der Attraktivität des Berufes hat.

Aufstiegschancen, Verantwortung übernehmen, Karriere machen, all das wird meist in Verbindung mit Entwicklungsmöglichkeiten gebracht. Da die meisten Physiotherapeuten, die befragt wurden, diese wichtigen gangbaren Wege für sich kaum sehen und sich das in den Ergebnissen widerspiegelt, lässt vermuten, dass diese Entwicklungsmöglichkeiten dort nicht ausreichend vorhanden sind.

Erstaunlich ist, dass die meisten Physiotherapeuten den Beruf nicht noch einmal erlernen würden bzw. sich beruflich neu orientieren wollten. Diese Aussage spricht ebenfalls nicht für eine hohe Attraktivität des Berufes.

Zusammenfassend lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit sagen, dass zwar die Arbeitsplatzsicherheit und die sozialen Komponenten den Beruf attraktiv wirken lassen, aber die Bezahlung und die Entwicklungsmöglichkeiten sind eher schlecht. So lässt sich die Aussage treffen, dass sich die Attraktivität des Berufes Physiotherapeut zum Teil auf den Fachkräftemangel auswirkt. Diejenigen, die den Beruf noch erlernen wollen, werden wegen der Ausbildungskosten möglicherweise schon abgeschreckt, was zu Nachwuchsproblemen in diesem Zweig führen kann.

Diskussion der Ergebnisse Gegenüberstellung mit den ausgewählten Parametern

Betrachtet man die Ergebnisse mit den ausgewählten Parametern, Geschlecht, Arbeitsort, Art des Arbeitsvertrags und die Erlangung der Berufserlaubnis durch Ausbildung oder Studium näher, so wird deutlich, dass sich hier kaum signifikante Unterschiede feststellen lassen. Bei der Zufriedenheit mit dem Arbeitgeber war in allen Parametern sichtbar, dass über die Hälfte der Befragten zufrieden war. Ein ähnliches Bild war bei der Zufriedenheit mit den Arbeitskollegen zu erkennen. Dies spricht für ein gutes soziales Miteinander und ist ein wichtiger Faktor für Arbeitszufriedenheit.

Mit der Organisation und Leitung lagen die meisten Physiotherapeuten nur teilweise auf einer Wellenlänge. Ein Grund dafür könnte sein, dass es nur wenige Möglichkeiten gibt, sich mit

seinen Arbeitskollegen fachlich auszutauschen. Auch die Mehrarbeit durch Fehlstunden der Arbeitskollegen könnte für diesen Wert mit ausschlaggebend sein. Besonders der Informationsfluss bzw. das Ansprechen von betrieblichen Beschwerden ist wichtig für eine professionelle Organisation und Leitung. Aber auch in diesem Punkt gab es keine größeren Unterschiede zwischen den Parametern.

Mehr als die Hälfte der befragten Physiotherapeuten war zufrieden mit ihrem Beruf, aber auch ein großer Anteil nur mittelmäßig zufrieden. Eigenartig ist, dass trotz der hohen Zufriedenheit, die aus den Antworten hervorgeht, ein Großteil der Fachkräfte diesen Beruf nicht noch einmal erlernen möchte, bzw. erwägt, sich neu zu orientieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich sagen, dass die Physiotherapeuten mit der Tätigkeit zwar zufrieden sind, aber dass gewisse Rahmenbedingungen nicht in Ordnung sind und sich somit auf die Arbeitszufriedenheit auswirken, denn die meisten Angaben zeigten auch, dass die Physiotherapeuten grundsätzlich glücklich in ihrem Beruf sind und Spaß an der Arbeit haben.

Bei der Arbeitszufriedenheit mit den örtlichen Gegebenheiten waren die meisten Ergebnisse positiv. Das spricht für eine gute Ausstattung des Arbeitsortes, um hier gut arbeiten zu können. Vor allem die Therapiemittel, die zur Behandlung benötigt werden sind hier vorhanden. Ebenso sind die Behandlungsräume für ein angenehmes Arbeiten wichtig. Auch hier gab es kaum signifikante Unterschiede zwischen den Parametern.

Anders war die Arbeitszufriedenheit im Bereich der Entwicklungsmöglichkeit aufgestellt. Hier waren die meisten Therapeuten nur mittelmäßig bis gar nicht zufrieden. Vor allem die

Fortsetzung auf Seite 22



BODY CONCEPT Therapy to stick[®] **D-TAPE KINESIOLOGIE**

DAS TAPE DER THERAPEUTEN

Empfohlen von
PHYSIOTHERAPIEVERBAND
VDB

optimale Hautverträglichkeit
bewährter Kleber für lange Tragedauer

Kinesiology Tape 5m-Rolle

Hochwertiger, strapazierfähiger Aluminiumkoffer für den Dauereinsatz

Profi-Tapekoffer Profiausstattung

Bestellen Sie im:
www.buchner-shop.de

Studenten waren mit der Entwicklungsmöglichkeit im Beruf nicht zufrieden. Nur (N= 16%) der Studenten war hier positiv eingestimmt. Dies könnte an der Erwartungshaltung liegen, die man nach einem Studium an den Beruf hat, denn unabhängig davon ob man die Ausbildung oder das Studium zur Berufserlaubnis abgeschlossen hat, bleibt man doch erst einmal der Physiotherapeut, der seine Patienten behandelt. Hier spiegelt sich ebenfalls das Ergebnis wieder, dass sich durch die wenigen Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf die meisten Physiotherapeuten doch lieber wieder beruflich umorientieren wollen. Man kann also sagen, dass sich viele Physiotherapeuten mit hoher Wahrscheinlichkeit Gedanken um ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten machen und nach einer Lösung suchen. Bis auf die Meinung der Studenten waren keine großen Unterschiede zwischen den untersuchten Parametern zu erkennen.

Besonders negativ ist die Zufriedenheit mit der Bezahlung ausgefallen. Hier waren die Angaben bei allen Parametern im Vergleich gleich auf. Nur ein geringer Prozentsatz der im Krankenhaus Beschäftigten war zufrieden, im Gegensatz zu ihren Berufskollegen, die in einer Praxis tätig sind. Das könnte daran liegen, dass hier Physiotherapeuten angestellt sind, die über Tarifverträge ihre Vergütung haben oder bei städtischem oder kirchlichem Träger arbeiten. Diese bezahlen möglicherweise noch etwas höhere Gehälter als die privaten Praxen. Da aber viele Krankenhäuser die Physiotherapie aus Kostengründen outsourcen sind hier mit hoher Wahrscheinlichkeit schon Physiotherapeuten angestellt, die von der Kooperationspraxis dort eingesetzt werden. So könnte der niedrige Wert der Zufriedenheit in Krankenhäusern mit der Bezahlung zu erklären sein. Bei den Gehältern, die in einer Vollzeitbeschäftigung gezahlt werden, wird deutlich, dass die meisten Physiotherapeuten ein Gehalt zwischen 1001€ - 2500 € Brutto/Monat bekommen wobei sich der Großteil der Gehälter im Bereich 1501€ - 2500 € Brutto im Monat bewegt. So kommt man zum Ergebnis, dass die Kosten für Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sich im Beruf später nicht bemerkbar machen. Auch die Verantwortung, die ein Physiotherapeut trägt, steht somit in keinem Verhältnis zum Lohn.

Im Ländervergleich wird ebenfalls deutlich, dass in den alten Bundesländern etwas mehr gezahlt wird als in den neuen Bundesländern. Gehälter über 2500 € werden fast nur in der früheren BRD gezahlt, mit Ausnahme von Hamburg und Bremen. So lässt sich sagen, dass es immer noch Unterschiede zwischen Ost und West in der Bundesrepublik Deutschland gibt. Vor allem im Bundesland Thüringen war die Höhe der Gehälter sehr niedrig angegeben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann man die Aussage treffen, dass durch die geringen Gehaltszahlungen der Beruf des Physiotherapeuten nur wenig erstrebenswert wirkt. Besonders in den neuen Bundesländern ist der Bereich der Physiotherapie vom Fachkräftemangel bedroht. Da

aber auch in den alten Bundesländern nicht viel gezahlt wird, kann man auch hier sehen, dass die allgemeine Zufriedenheit und somit auch die Arbeitszufriedenheit getrübt sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es bei den ausgewählten Parametern im Vergleich kaum Unterschiede gibt.

Fazit

Die Ergebnisse der Forschungsarbeit zeigen, dass die Arbeitszufriedenheit bei den Physiotherapeuten in einigen Sektoren gegeben war, in anderen wiederum nicht. In der Stichprobe wurden vor allem die fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten und die schlechte Bezahlung bemängelt. Des Weiteren ließ sich erkennen, dass die Arbeitszufriedenheit im Arbeitsumfeld - sprich: in sozialen Beziehungen der Arbeitsdeterminanten und mit der beruflichen ausgeübten Tätigkeit - eine hohe Zufriedenheit aufweist. So kann man vermuten, dass die Vergütung und die Entwicklungsmöglichkeiten sich negativ auf die Arbeitszufriedenheit bei Physiotherapeuten, auf den Fachkräftemangel und auch auf die Attraktivität des Berufes auswirken. Wesentliche Unterschiede zwischen den ausgewählten Parametern waren nicht gegeben. Um also die Arbeitszufriedenheit in den negativen Sektoren zu verbessern und um den Fachkräftemangel zu beheben, sollten die Rahmenbedingungen vom Gesetzgeber verändert werden. Auch sollte sich das Ausbildungssystem im Bereich der Physiotherapie so umgestalten, dass es für die Interessenten auch wieder attraktiver wird, den Beruf zu erlernen.

Literaturverzeichnis

Brattig, B., Peters, C., Wendeler, D., Nienhaus, A. & Schablon, A. (2015). Arbeitsbedingte Belastungen und Arbeitszufriedenheit von Physiotherapeuten. In: Nienhaus, A. (Hg). RiRe-Risiken und Ressourcen in Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege Band 2. (S. 151-176). Landsberg am Lech: Verlag ecomed Medizin

Brazel, A., Ketels, G., Schön, G. & van den Bussche, H. (2011). Erste deutschlandweite Befragung von Physio- und Ergotherapeuten zur Berufssituation. In: Physioscience (7) 4: S. 159-166

Bruggemann, A., Groskurth, P. & Ulrich E. (1975). Arbeitszufriedenheit (1. Aufl.). Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Büssing A., Herbig, B., Bissels, T. & Krüsken, J. (2005). Formen der Arbeitszufriedenheit und Handlungsqualität in Arbeits- und Nicht-Arbeitskontexten. In: Fischer L. (Hg). Arbeitszufriedenheit. Konzepte und empirische Befunde. (S. 135-159). Göttingen: Hogrefe

Bundesagentur für Arbeit. (2016a). Physiotherapeut/in. Ausbildungsberuf. Zugriff: 30.09.2016. Internetadresse: <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/bkb/8750.pdf>

Bundesagentur für Arbeit. (2016b). Physiotherapie. Grund-



Anzeigenannahme

aweto Verlag

Inh. Friedhelm Todtenhöfer

Am Hambuch 7 · 53340 Meckenheim

Fon 02225 9216-31 · Fax 02225 9216-55

verlag@aweto.de